

REALFICTION

FILMVERLEIH

präsentiert

LARS VON TRIERs
EUROPA - TRILOGIE III

EUROPA

Wiederaufführung

Ein Film von Lars von Trier

Dänemark / Schweden / Frankreich / Deutschland / Schweiz 1991 -
35mm - Farbe - 112 Min. - engl. / dt. OmU
Mit Jean-Marc Barr, Barbara Sukowa, Udo Kier

Kinostart: 21. Juli 2005

Im Verleih von:

REAL FICTION

Hansaring 98

50670 Köln

Tel.: 0221 – 95 22 111

Fax: 0221 – 95 22 113

info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - KURZTEXT

„Die drei Filme, die wir als Trilogie sehen, haben mehr oder weniger die gleiche Geschichte. Ein Idealist begibt sich in eine gefährliche Umgebung und ist am Ende auch korrupt.“

(Lars von Trier)*

EUROPA ist der dritte Film von Lars von Triers Europa-Trilogie, die der Regisseur bereits bei den Planungen des ersten Teils THE ELEMENT OF CRIME (1984) ankündigte und mit dem zweiten Teil EPIDEMIC (1987) fortsetzte. So offensichtlich wie in EUROPA versucht Lars von Trier in keinem seiner anderen Filme den Zuschauer zu hypnotisieren. In der ersten Einstellung ersetzt eine starr über eine nächtliche Eisenbahnschiene fahrende Kamera das schwingende Bändel, während Max von Sydow als Erzähler aus dem Off langsam und bestimmt bis zehn zählt und den Kinozuschauer in Hypnose versetzt: YOU ARE IN EUROPA.

Unter Hypnose erzählt von Trier dem Zuschauer die Geschichte des jungen amerikanischen Idealisten Leo Kessler (gespielt von Jean-Marc Barr), der sich 1945 nach Deutschland begibt, um dem zerstörten Heimatland seines Vaters in der Not zu helfen. Kurz nach seiner Ankunft besorgt sein Onkel ihm einen Job bei der Zentropa Eisenbahngesellschaft, wodurch sich Leos Leben fortan nahezu ausschließlich in Zugwagons abspielt. Mit ihnen bereist er das ruinierte Nachkriegsdeutschland und verliebt sich in Katharina, die Tochter des Zentropa-Chefs (gespielt von Barbara Sukowa). Auf der Reise verstrickt er sich immer tiefer in ein gefährliches und undurchschaubares Netz aus Alliierten und unbeirrt weiterkämpfenden Alt-Nazis (die „Werwölfe“), und wird am Ende von beiden Seiten doch nur benutzt.

Mit einem großen Budget im Rücken wurde EUROPA zu Lars von Triers ersten Film, der auch international ein großes Publikum erreichte. Wie bereits für THE ELEMENT OF CRIME wurde er für die vom Bild bestimmte Inszenierung und Montagetechnik in Cannes mit einem Technikpreis ausgezeichnet.

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - SYNOPSIS

Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs trifft der junge Amerikaner Leopold Kessler im zerstörten Deutschland ein. Als Idealist will er dabei helfen, die Schäden des Krieges zu lindern. Sein deutscher Onkel besorgt ihm in Frankfurt Arbeit als Schaffner bei der Schlafwagengesellschaft "Zentropa" (der Name von Lars von Triers Produktionsfirma), für die er selbst auch arbeitet. An seinem ersten Arbeitstag begegnet Leo Katharina Hartmann, der schönen und patriotischen Tochter des Besitzers der Schlafwagengesellschaft, die Gefallen an ihm findet. Leo wird zum Essen ins Haus der Hartmanns eingeladen, wo er u. a. Katharinas Vater, Max Hartmann (Jørgen Reenberg), und ihren Bruder Lawrence (Udo Kier) kennenlernt. Der amerikanische Colonel Harris (Eddie Constantine), ein alter Freund des Direktors, verlangt von Leo, für ihn als Informant zu arbeiten. Die Alliierten wollen mehr über die Organisation der "Werwölfe" erfahren, die Deutsche, die für die Besatzungsmächte arbeiten, ermordet.

Von Katharina erfährt Leo, dass ihr Vater wegen eines Entnazifizierungsfragebogens für Colonel Harris lügen muss, wenn er seine Stellung bei "Zentropa" behalten will. Bei einem weiteren Besuch Leos bei der Familie Hartmann bezeugt ein Jude (Lars von Trier) vor den Augen von Colonel Harris die angebliche Unschuld von Max Hartmann. Hartmann will jedoch mit einer Lüge nicht weiterleben.

In der Zwischenzeit wird Leo unwissentlich Mittäter eines Attentats der "Werwölfe" auf den von den Alliierten eingesetzten neuen Bürgermeister von Frankfurt. Katharina gesteht Leo, dass sie selbst einmal "Werwolf" gewesen sei. Monate später - das Vermögen der Hartmanns ist längst von den Amerikanern eingezogen - heiraten Katharina und Leo. Bald darauf ist Katharina verschwunden und Leo wird von den "Werwölfen" erpreßt. Im Austausch für Katharina soll Leo einen letzten Auftrag für die "Werwölfe" erledigen. Er soll während der Fahrt über eine bestimmte Eisenbahnbrücke eine Bombe zünden. Auf der schicksalshaften Fahrt sieht er Katharina wieder und erfährt, dass sie ihre nationalistischen Ideale nie aufgegeben hat und immer noch ein "Werwolf" ist. Leo erkennt zu spät, dass er nur benutzt wurde.

(Achim Forst: Breaking the Dreams, Das Kino des Lars von Trier)

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - ZUR ENTSTEHUNG DES FILMS

Lars von Trier wollte mit EUROPA einen Kinofilm für ein großes internationales Publikum drehen, nachdem die Vorgängerkfilme für viele zu düster, zu schwierig oder einfach zu „schräg“ waren.

Sein Vorhaben setzte er auf mehreren Ebenen um. Er besetzte den Film mit Stars und Schauspielern aus den an der Produktion beteiligten Ländern wie Barbara Sukowa, Udo Kier und Jean-Marc Barr. Zudem entschied von Trier, EUROPA als Cinemascope-Film in Schwarzweiß zu drehen und Farbe nur an dramaturgisch entscheidenden Stellen einzusetzen. Als Kameramann engagierte er wieder Henning Bendtsen, der zuvor schon die 35 mm-Sequenzen in EPIDEMIC fotografiert hatte und bereits mit von Triers Vorbild Carl Theodor Dreyer gearbeitet hatte. Das vergleichsweise hohe Budget von damals 7 Mio. DM aus den Produktionsländern Deutschland, Dänemark, Frankreich und Schweden ermöglichte von Trier „technisch herumzuspielen und eine Menge Techniker zu beschäftigen.“ Sechs Wochen lang, oft nachts, war ein nur vierköpfiges Team im Südwesten Polens unterwegs, um die Außenaufnahmen für ein Deutschland von 1945 zu filmen. Edward Klosinsky, langjähriger Kameramann von Andrzej Wajda, leitete hier die Dreharbeiten und bewies sein Können bei der Ausleuchtung von aufwendigen Totalen, für die teilweise Hunderte von Statisten eingesetzt wurden. Die Stars und Schauspieler kamen erst für die dreizehnwöchigen Aufnahmen in Kopenhagen zusammen, wo man in den 1906 gegründeten Nordisk-Filmstudios drehte.

EUROPA lässt einige Anlehnungen an Alfred Hitchcock erkennen (s. auch Lars von Trier über Europa). Nicht umsonst ist VERTIGO (1958) einer seiner Lieblingsfilme. Neben dem Drehbuchkonzept verlegte von Trier die größten und wichtigsten Handlungsteile in fahrende Eisenbahnzüge – die Lieblingsschauplätze des Meisters. Auch die Filmmusik von Joachim Holbek mit ihren „stechenden“ Rhythmen und Akkordwiederholungen kann als Hommage an Hitchcocks bekanntesten Komponisten Bernard Herrmann verstanden werden. Wie Hitchcock spielt von Trier in fast jedem seiner Filme kleine Gastrollen. In EUROPA spielt er einen Juden, von dem eine Falschaussage erpreßt wird.

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - ZUR BILDSPRACHE

Von Trier überließ nichts dem Zufall. Nachdem er mit Niels Vørsel das Drehbuch geschrieben hatte, das diesmal einem klaren, linear erzählten Plot folgte, entwickelte er mit Tómas Gislason ein storyboard mit 800 detaillierten Zeichnungen, die auch nachträglich einkopierte Schauspieler, Gegenstände und Rückprojekten berücksichtigten. Diese Arbeitsweise, die Kombination von Bildebenen aus verschiedenen Materialien und unterschiedlichen Oberflächenstrukturen, gehörte zu Triers künstlerischem Konzept.

Von Trier komponierte EUROPA konsequent wie ein Maler, der auf seine Leinwand nacheinander mehrere Farbschichten aufträgt. So entstanden durch Doppelbelichtungen, Rückprojektionen und Mehrfachbelichtungen bis zu sieben Bildschichten aus Schwarzweiß und Farbe. Die Rückprojektionen haben verschiedene Funktionen. Sie dramatisieren oder akzentuieren die Verhältnisse zwischen den Personen oder zwischen Personen und Gegenständen oder sie weisen expressionistisch und verfremdend auf etwas hin. Von Trier will den Zuschauer irritieren und verunsichern, jedoch ohne, dass der Zuschauer innerlich zurücktritt. Er will suggestiv auf den Zuschauer einwirken.

Von Trier: „Mein Ziel ist eine abstraktere Filmsprache, die starke Gefühle hervorruff“.

Indem er die verschiedenen visuellen Ebenen verbindet, verschwindet ein klar definierter Raum. Lars von Trier „hypnotisiert“ so indirekt durch die Kamera, die Montage und das komplexe Zusammenwirken von Musik, Stimmen und Geräuschen.

(Achim Forst: Breaking the Dreams)

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - LARS VON TRIER ÜBER EUROPA

„Mein Co-Autor Niels und ich, wir haben eine Schwäche für Kafka. Wir mögen besonders sein Buch "Amerika“. Dieses Buch war für unseren Film "Europa“ eine Art Inspiration. Wir erzählen die Geschichte anders herum. Kafkas "Amerika“ handelt von einem Europäer, der nach Amerika geht, und unser Film handelt von einem Amerikaner, der nach Europa kommt: zu dem Ort, wo seine Eltern gelebt haben. Es gibt einige Parallelen zwischen der Kafka-Story und unserer Geschichte. Bei uns gibt es z.B. auch einen Onkel. Für mich als Dänen sind Deutschland und Europa eng miteinander verbunden. Wenn man von Dänemark aus nach Europa will, muss man durch Deutschland hindurch. Alles Bedrohliche an Europa ist für mich in Deutschland zusammengefasst. Es ist eine historische Tatsache, dass Dänemark und Deutschland sehr oft Krieg miteinander geführt haben und Dänemark jedes Mal böse geschlagen wurde. Der Blick nach Süden ist für uns mit Angst verbunden. Vieles an Deutschland ist interessant: die Industrie auf der einen Seite und dann die Kultur, die Literatur, die Filme. Es gibt so viele Mächte, die in verschiedene Richtungen gehen und aufeinanderprallen. Ich kenne Deutschland allerdings gar nicht so gut. Eigentlich bin ich meistens nur hindurchgefahren...

Bei meinen Filmen habe ich immer versucht, die schwierigste Technik zu verwenden. [...] Ich habe immer ausgesprochen mechanische Techniken benutzt: Beispielsweise liebe ich Krane, und überhaupt alle Arbeit beim Film, die sehr physisch ist. Zum Beispiel ein besonderes Licht oder Rückprojektionen, die wir in dem Film „Europa“ häufig einsetzen – das sind sehr physische Arbeiten, nichts Elektronisches, nichts, was hinterher im Labor gemacht wird. Das passiert alles am Set, beim Drehen. Was neu oder zumindest anders ist als üblich, ist, dass wir Rückprojektionen nicht realistisch verwenden, sondern in einer viel abstrakteren Weise. Es sollte sichtbar sein, dass wir mit Rückprojektion arbeiten. Da gibt es zum Beispiel eine Einstellung, in der etwas Blut auf eine Zugfensterscheibe spritzt. Das ist eine Doppelbelichtung plus Rückprojektion. Das ist sehr kompliziert. Man blickt durch ein Fenster in ein Zugabteil und durch das Abteil hindurch, und man sieht auf der anderen Seite eine Brücke und auch die Spiegelung der Brücke. Das sind, glaube ich, vier Bildschichten.

REALFICTION

FILMVERLEIH

In „Europa“ gibt es diese „Vertigo“-Einstellung. Das ist eine Rückprojektion. In der Kirche dann der Schwenk nach unten, die Kamerafahrt, und die Einstellung von oben. Und dann diese typische Hitchcock-Kamerafahrt: sie besteht aus einer Kamerafahrt im Hintergrund, und im Vordergrund ist der Held Leo zu sehen. Das ist eine sehr typische Hitchcock-Einstellung. Beim Drehen haben wir Witze gemacht und gesagt: das ist ein Hitchcock-Film in einem Tarkowskij-Dekor. Ich hoffe aber, dass mehr dahintersteckt. Für mich ist es nicht wichtig, dass die Zuschauer solche Dinge wissen. Mir wäre lieber, sie würden es nicht wissen.

Hypnose und Film liegen nah beieinander. Das ganze Drumherum, wenn man im Kino ist, ist sehr ähnlich einer Situation, in der man hypnotisiert wird: das Licht, das langsam ausgeht, die Konzentration, alles, was stört, sollte außerhalb bleiben, in der Trance genau wie im Kino. Es liegt auf der Hand, eine Parallele zu ziehen. Speziell, wenn man einen Film mit einem Erzähler sieht, ist man sehr nah dran an der Technik des Hypnotisierens. Für mich selbst bedeutete der Film „Europa“ nur einen Schritt weiter, das Element des Hypnotisierens noch deutlicher zu verwenden, denn Hypnose ist das Thema in allen drei Filmen – nur in unterschiedlicher Weise.

Im dritten Teil „Europa“ ist die Hypnose sozusagen ein Service fürs Publikum. Sie soll helfen, das Publikum in die Atmosphäre des Films hineinzuziehen. Diese letzte Verwendung von Hypnose kann ich für jeden Film empfehlen. Wir nennen das Hypnovision – einen Film mit einer Induktion zu beginnen, um das Publikum in den Film hineinzuziehen. Meine Filme sind eine seltsame Mischung aus harter Disziplin und Logik einerseits und Gefühlen andererseits. Die Art und Weise, wie ich das Storyboard, das Drehmanuskript und die Bilder zusammenbastele, ist äußerst logisch. Ausgelöst wird das jedoch durch Gefühle, und Gefühle soll es auch wieder bewirken. Aber ich bin selbst nicht ganz damit zufrieden, dass meine Filme im Aufbau so logisch sind. Deswegen mag ich „Epidemic“ mehr als meine anderen Filme. Er erscheint mir mehr wie ein lebendiger Organismus. Die beiden anderen Filme sind ein bisschen zu geschlossen, zu logisch strukturiert. Ich möchte in Zukunft eigentlich mehr in Richtung auf offene Strukturen hinarbeiten.“

**Aus einem Interview mit Peter Kremski*

(Filmbulletin, Heft 3/1991, www.filmbulletin.ch, oder www.3sat.de/ard/kinomagazin/76396/index.html)

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - BIO- / FILMOGRAFIE

LARS VON TRIER

Geboren 1956

Lars von Trier ist ohne Zweifel der Regisseur, der am meisten zur Erneuerung des Dänischen Films beigetragen hat und der großen Einfluss auf die neue 1990er Generation hatte. Nicht zuletzt durch seine zentrale Rolle bei Dogma 95.

Seine Arbeiten erkunden auf innovative Weise einige der klassischen Filmgenres. Seine frühen Kurzfilme beschäftigen sich stilistisch einfallsreich mit Themen und Symbolen, die später auch in seinen Spielfilmen eine große Rolle spielen.

Die Europa-Trilogie beleuchtet die Traumata Europas in der Zukunft und ist gekennzeichnet durch einen persönlichen, experimentellen Stil. Mit der Trilogie etablierte sich von Trier endgültig auch international als anerkannter Regisseur.

1984 THE ELEMENT OF CRIME

(Technical Grand prize and the Prix du Jury, Cannes Film Festival)

1987 EPIDEMIC

1991 EUROPA (Technical Grand prize and the Prix du Jury, Cannes Film Festival)

1991 MEDEA (TV)

1994 THE TEACHER`S ROOM (TV)

1994 THE KINGDOM I - GEISTER I (TV / Kino)

1997 THE KINGDOM II - GEISTER II (TV / Kino)

1995 BREAKING THE WAVES (Cannes – Grand Prix, Erster Film der Golden-Heart-Trilogie)

1997 THE IDIOTS (Zweiter Film der Golden-Heart-Trilogie)

2000 DANCER IN THE DARK (Cannes – Goldene Palme, Dritter Film der Golden-Heart-Trilogie)

2003 DOGVILLE (Erster Film der Amerika-Trilogie)

2005 MANDERLAY (Zweiter Film der Amerika-Trilogie)

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - BIO- / FILMOGRAFIE

NIELS VØRSEL

Geboren 1953

Im Gegensatz zu Lars von Trier war Niels Vørsel kein Absolvent der dänischen Filmhochschule, sondern hatte sich in der Kopenhagener Avantgarde-Szene als Autor von experimentellen Büchern und Radiohörspielen einen Namen gemacht. Zum ersten Mal tauchte er im Zusammenhang mit Lars von Trier als Statist in dessen Abschlussfilm *IMAGES OF A RELIEF* (1982) auf.

Danach arbeitet Vørsel zusammen mit Lars von Trier an den Drehbüchern für die komplette *EUROPA*-Trilogie und ist in *EPIDEMIC* auch als Schauspieler seiner selbst zu sehen. 1995 arbeitete das Duo Von Trier/ Vørsel bei der TV-Serie „Geister“ - bis zum heutigen Zeitpunkt – das letzte Mal zusammen.

1984 THE ELEMENT OF CRIME

1987 EPIDEMIC

1991 EUROPA

1995 THE KINGDOM I - GEISTER I (TV / Kino)

1997 THE KINGDOM II - GEISTER II (TV / Kino)

2000 THE EXHIBITED

JEAN-MARC BARR

Geboren 1960 in Bitburg, Deutschland

Der Sohn eines Amerikaners und einer Französin erhält seine Schauspiel-Ausbildung an der Guildhall School of Music and Drama in London. Seinen ersten großen internationalen Durchbruch erlangt Jean-Marc Barr in der Rolle als Tiefseetaucher Jacques Mayol in Luc Bessons Kultfilm *IM RAUSCH DER TIEFE* (1987). Nach *EUROPA* spielte er in

REALFICTION

FILMVERLEIH

zahlreichen weiteren Lars von Trier - Filmen und wurde quasi zu einem seiner Stammschauspieler. Er wirkte mit in:

1996 BREAKING THE WAVES

2000 DANCER IN THE DARK

2003 DOGVILLE

2005 MANDERLAY

Auf Anregung von Lars von Trier begann Jean-Marc Barr auch Regie zu führen. Seine erste Regiearbeit **LOVERS** (1999) war auch gleichzeitig der erste französische Dogma-Film. Weitere Regiearbeiten sind:

2000 TOO MUCH FLESH

2001 BEING LIGHT

2004 WITHOUT LOVE

BARBARA SUKOWA

Geboren 1950 in Bremen

Barbara Sukowa debütierte 1971 nach ihrem Schauspielstudium am Berliner Max-Reinhardt-Seminar an der Berliner Schaubühne bei Peter Handke. Sie verbrachte die folgenden Jahre an mehreren großen Bühnen wie den Städtischen Bühnen Frankfurt, dem Hamburger Schauspielhaus oder dem Münchner Residenztheater. Parallel etablierte sie sich - auch international - als Film- und Fernsehschauspielerin und arbeitete mit Regisseuren wie R. W. Fassbinder, Margarethe von Trotta, Volker Schlöndorf, Andreas Kleinert, David Cronenberg, Tim Robbins oder jüngst mit John Turturro.

Filmauswahl:

1980 BERLIN ALEXANDERPLATZ

1981 LOLA (DEUTSCHER FILMPREIS)

1981 DIE BLEIERNE ZEIT (BESTE SCHAUSPIELERIN, FESTIVAL Venedig)

REALFICTION

FILMVERLEIH

1986 ROSA LUXEMBURG (BESTE SCHAUSPIELERIN, FESTIVAL CANNES;
DEUTSCHER FILMPREIS)

1991 HOMO FABER

1997 IM NAMEN DER UNSCHULD (BAYERISCHER FILMPREIS)

1999 DAS SCHWANKENDE SCHIFF

2004 DIE ANDERE FRAU

2005 ROMANCE & CIGARETTES

UDO KIER

Geboren 1944 in Köln

Udo Kier ist einer der wenigen deutschen Schauspieler, die auch in Hollywood erfolgreich sind. Er spielte an der Seite von Nicole Kidman, John Malkovich und Arnold Schwarzenegger und arbeitete mit so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie R. W. Fassbinder, Andy Warhol, Madonna oder Christoph Schlingensief. In über 150 Rollen spielt er bevorzugt „böse“ Charaktere, die sein Image prägten, und wurde zum Kultstar. Selbst in der ARD- Kinder- und Jugendserie „Vier gegen Z“ spielt er den Bösen „Z“. Auch er arbeitete wiederholt mit Lars von Trier zusammen.

Filmauswahl:

1976/7	BOLWIESER
1979	DIE DRITTE GENERATION
1981	LILI MARLEEN
1988	EPIDEMIC
1991	MY OWN PRIVATE IDAHO
1994	GEISTER
1996	BREAKING THE WAVES
2000	SHADOW OF THE VAMPIRE
2003	DOGVILLE
2005	MANDERLAY

REALFICTION

FILMVERLEIH

LARS VON TRIER

EUROPA - STAB

Dänemark / Schweden / Frankreich / Deutschland / Schweiz 1991

112 Min - dt. + engl. OmU

Regie: Lars von Trier
Buch: Lars von Trier, Niels Vørsel
Kamera: Henning Bendtsen, Jean-Paul Meurisse, Edward Klosinsky
Schnitt: Hervé Schneid
Ton: Per Streit Jensen
Musik: Joachim Holbek
Szenenbild: Henning Bahs
Kostüm: Manon Rasmussen
Visual Effects: Jan-Erik Sandberg
Produzent: Peter Aalbæk Jensen, Bo Christensen

Produktion: Nordisk Film, TV A/S

In Zusammenarbeit mit Gerard Mital Productions - PCC, WMG und dem Schwedischen Filminstitut.

Darsteller:

Leopold Kessler	Jean-Marc Barr
Katharina Hartmann	Barbara Sukowa
Lawrence Hartmann	Udo Kier
Onkel Kessler	Ernst Hugo Järegård (spielt auch Dr. Helmer in GEISTER)
Pfarrer	Erik Mørk
Max Hartmann	Jørgen Reenberg
Siggy	Henning Jensen
Colonel Harris	Eddie Constantine

und Max von Sydow als Erzähler und Hypnotiseur